



Fokus Anti-Atom
Postfach 6307
3001 Bern
www.fokusantiatom.ch

Herrn
Bundesrat M. Leuenberger
Bundeshaus Nord
3000 Bern

Bern, 25. Februar 2008

Sehr geehrter Herr Bundesrat

mit Besorgnis haben wir die „Sicherheitstechnische Stellungnahme zur Periodischen Sicherheitsüberprüfung des Kernkraftwerks Mühleberg“ der Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) vom November 2007 gelesen. Wie es scheint, sieht die HSK in den Kernmantelrissen ein Problem für den Weiterbetrieb des AKW nach dem Jahre 2012. Wir stellen fest dass die Risse alles in allem massiv gewachsen sind. Dagegen helfen offensichtlich weder die eingebauten Zuganker, noch wasserchemikalische Massnahmen, und darüber täuschen keine wissenschaftlichen Untersuchungen hinweg. Alle Prognosen sind bisher zu optimistisch gewesen und teils massiv von der Realität abgewichen. Dies betrifft insbesondere Voraussagen zum Risswachstum. Die Voraussage, wo und wann ein Riss entsteht, ist ohnehin unmöglich.

Nach Schätzungen der HSK hat letztes Jahr die Summe der Risse in der schwerst betroffenen Rundnaht (H11) mehr als 2,8 Meter betragen. (Aus unerfindlichen Gründen zitiert die HSK - im November 2007 - nicht die effektiven Resultate aus der Revision 2007, sondern lediglich Schätzungen.) Jahrelang ging die Behörde in ihren Betrachtungen von einem einzigen Riss aus, obwohl im AKW Mühleberg in der H11 mehrere Risse vorhanden sind, welche sich in Kombination anders verhalten können als ein einziger Riss. Dasselbe gilt für mindestens drei weitere Rundnähte. Erst 2007 lässt sich die HSK in ihrer eingangs erwähnten Stellungnahme auf das Problem der Risskombination ein.

In der Beilage senden wir einen Überblick über die bisherigen Fehleinschätzungen und Widersprüche in der behördlichen Beurteilung der Kernmantelrisse. Grosse Fehler in den Voraussagen und unwissenschaftliches Vorgehen ohne Angaben von Vertrauensintervallen der Berechnungen stimmen uns äusserst vorsichtig. Zudem hat die HSK immer nur eruiert, ob und wie lange eine Ausserbetriebnahme beziehungsweise ein

Kernmanteltausch hinausgezögert werden kann. Sie hat nie das erhöhte Kernschmelzrisiko durch die Risse einbezogen, geschweige denn abschätzen lassen. Ein solches Vorgehen ist inakzeptabel. Wäre der Kernmanteltausch nicht finanziell und strahlentechnisch sehr aufwändig, wäre er schon längst vollzogen worden. Aber beim Kernmantel kommt die HSK der BKW, dem Betreiber des AKW Mühleberg, entgegen. In unseren Gesprächen mit HSK und KSA Ende der 1990er Jahre haben diese mehrmals das gegenseitige Vertrauen zwischen Behörden und Betreibern betont. Bei einer konsequenten Gangart würden die Behörden befürchten, dass die Betreiber mit Meldungen bei Störungen im AKW-Betrieb zurückhalten würden.

Im Abschnitt über die Einschätzung der Kernmantelrisse schreibt die HSK klar, dass die Zuganker bei höheren Anforderungen schon jetzt nicht mehr genügen. Es muss immer wieder eine Neubewertung einer kaputten Komponente vollzogen werden, was letztlich den Sicherheitsgeboten in der Kerntechnik widerspricht. Besonders bedenklich ist, dass die HSK diese Einschätzungen auf das Jahr 2012 projiziert, in welchem die aktuelle Betriebsbewilligung des AKW Mühleberg ausläuft. Solche Überlegungen zeigen klar, dass ausserteknische Rahmenbedingungen eine kritische Würdigung des Atomrisikos trüben. Insofern dürfte der jüngst getroffene Entscheid des Bundesgerichts, der BKW kein umfangreiches technisches Bewilligungsverfahren aufzuerlegen, positiv wirken: So hat die HSK ihren Kopf eher frei für die wesentlichen sicherheitstechnischen Fragen und Entscheide.

Wiederholt haben Sie argumentiert, dass die Überwachungsbehörden eine Ausserbetriebnahme anordnen würden, wenn der sichere Betrieb eines AKW nicht mehr garantiert sei. Die Risse im Kernmantel des AKW Mühleberg sind *jetzt* lebensgefährlich. Die kritischen Grössen sind erreicht, und jede nachgeschobene Verfeinerung der Rechnungen kann ebenso falsch wie wahrscheinlich sein. In den vier kommenden Jahren kann sich zu viel Unvorhergesehenes ereignen. Aus diesen Gründen verlangen wir die Ausserbetriebnahme des AKW Mühleberg.

Wir bitten Sie als Vorsteher des UVEK, diese Argumente zu bedenken und die notwendigen Schritte einzuleiten. Entscheiden Sie auf die sichere Seite.

Mit freundlichen Grüssen

Fokus Anti-Atom

Jürg Aerni

Jürg Joss

Beilage: Hintergrundartikel zu den Kernmantelrissen im AKW Mühleberg
Geht an: Medien und Umweltorganisationen